

Thema: Fußball

Die Fußballweltmeisterschaft ist ein Thema, das viele Kinder begeistert. Auch in Südamerika gibt es viele Fußballfans und so haben die Salesianer Don Boscos in Ecuador ein Fußballprojekt für Kinder und Jugendliche entwickelt, die auf der Straße leben. Mit dem Projekt soll das Selbstwertgefühl der Mädchen und Jungen gefördert und deren Fähigkeiten und positive Anlagen unterstützt werden. In den vorliegenden Materialien finden sie Ideen für Unterrichts- oder Gruppenstunden für Kinder im Alter von 6 – 8 Jahren zur Lebenssituation von Kindern in Südamerika und Westeuropa, sowie dem Thema Ernährung.



ANGEBOTE

- 1 Fernandos Geschichte (zuhören und malen)
- 2 Kinderleben in Südamerika und Westeuropa (Gruppengespräch)
- 3 Blindverkostung
- 4 Was essen die Stars?
- 5 Begriffspantomime

MATERIAL

- Malsachen
- Plakat
- diverse gesunde Lebensmittel (Banane, Vollkornbrot, Frischkäse, Tomate etc.)

1 Einstieg Fernandos Geschichte:

Fernando lebt in Quito. Wo sein Papa ist, weiß er nicht. Seine Mama muss den ganzen Tag arbeiten, verdient aber trotzdem nicht genug. Ihren Freund mag Fernando nicht. Weil seine Mama so wenig Geld hat und der Freund von ihr auch, arbeitet Fernando als Lotterielosverkäufer. Davor hat er auf den Hauptverkehrsstraßen den Autos die Scheiben gewaschen.

Fernando geht neben der Arbeit auch zur Schule. Aber oft, wenn er lange zum Lose verkaufen unterwegs war, ist er im Unterricht müde. Besonders schlimm ist es, wenn er am Tag vorher mit dem Freund seiner Mutter Streit hatte und dann nicht heim gehen wollte.

Aber bisher ist Fernando doch noch immer zurückgegangen. Viele seiner Freunde tun das nicht mehr. Sie sind richtige Straßenkinder, die auf der Straße schlafen und arbeiten. Das ist recht schwierig. Nie hat man seine Ruhe. Oft werden die Kinder verscheucht, wenn sie sich beispielsweise vor einem Geschäft einen Schlafplatz suchen.

Aber nicht alle Erwachsenen schimpfen. Ivano zum Beispiel. Er arbeitet für die Salesianer Don Boscos. Er nimmt sich Zeit für die Kinder von der Straße. Er hört ihnen zu und schaut, wie er ihnen bei ihren Problemen helfen kann. Er passt auf, dass sie nicht betteln, sondern es mit Arbeit versuchen. Er motiviert sie immer wieder in die Schule zu gehen, damit sie später einmal eine bessere Arbeit finden. Aber das Beste, findet Fernando, ist, dass er und seine Freunde bei Ivano und den Salesianern Fußball spielen können. Einen richtigen Fußballplatz gibt es da, gute Fußbälle und einen Trainer, der den Kindern Technik und Taktik beibringt. Und nach dem Training setzen sie sich zusammen, bekommen etwas zu essen und zu trinken.

Seit Fernando bei „gol.a.s.o.“ ist, so heißt das Fußballprojekt der Salesianer Don Boscos, und er in der Mannschaft spielen darf, träumt er davon, wie es wäre, ein Fußballstar zu sein ...

Die Kinder malen, wie sie sich Fernandos Traum vorstellen. Wenn alle Traumbilder fertig sind, können sie aufgehängt und wie in einer Galerie gemeinsam angeschaut werden. Das Kind, dessen Bild gerade betrachtet wird, darf erzählen, was es gemalt hat und warum es glaubt, dass Fernando das träumen würde.

2 Kinderleben in Südamerika und Westeuropa

Gemeinsam überlegt die Gruppe/Klasse, was in Fernandos Leben anders ist, als bei den Kindern hier. Dann wird auch überlegt, was gleich ist. Die Überlegungen werden auf ein großes Plakat geschrieben. (Wenn die Kinder noch nicht lesen und schreiben können, auf das Plakat malen.)

Hintergrundinformationen zum Leben der Straßenkinder, zu Ecuador und zum Projekt „gol.a.s.o.“ finden sich in der Projektinfo oder unter www.fussball-strassenkinder.org.



3 Blindverkostung

Fernando und seine Freunde bekommen nach dem Fußballspiel bei den Salesianern Don Boscos etwas zu essen und zu trinken. Oft wird bei uns nur schnell gegessen, ohne darauf zu achten, was eigentlich auf dem Teller ist. Aber gesunde Ernährung ist wichtig, wenn man fit sein will.

Bei den Straßenkindern ist das oft nicht möglich. An manchen Tagen bekommen sie so wenig Geld zusammen, dass sie nur einmal oder auch gar nichts essen können. Und auch an besseren Tagen reicht es oft nicht für ein gesundes Essen.

- Kinder fragen, ob sie schon einmal einen Tag lang nichts gegessen haben? Was für ein Gefühl ist das?
- Blindverkostung von gesunden Lebensmitteln (Bananen – die essen die Kinder in Ecuador mit Sicherheit auch - Vollkornbrot, Frischkäse, Tomate etc.)

Möglichkeit: vorher gemeinsam mit den Kindern auf einen Biobauernmarkt gehen und für eine gemeinsame gesunde (Zwischen)Mahlzeit einkaufen.



4 Was essen die Stars?

Fußballstars – wie Fernando einer werden will – müssen auch besonders darauf achten, was sie essen.

Jürgen Kohler

Fußballstar, der zur deutschen Nationalmannschaft gehörte und mittlerweile als Trainer für den DFB Nachwuchs zuständig ist; näheres zu seiner Person im Internet www.dfb.de

„So sieht mein Frühstück aus:

Ich fange mit frischem Obst an: Banane, Apfel, Orange usw. Danach esse ich eine kleine Portion Müsli mit Naturjoghurt und ein hart gekochtes Ei. Ich trinke reichlich Mineralwasser oder Orangensaft und ein Könnchen Kaffee.“

Kommentar:

Bei diesem Frühstück kommen Vitamine und Ballaststoffe nicht zu kurz! Aber auch Kohlenhydrate (Müsli) und Eiweiß (Joghurt, Ei) sind gut vertreten. Reichlich trinken ist immer gut!

„Lieblingsspeisen

Meine Lieblingsspeisen sind Knödel, Sauerbraten und Eis; keinesfalls möchte ich auf Kartoffeln oder Nudeln verzichten.“
(aus: www.fussballd21.de)

Kinder erzählen lassen, was sie an diesem Tag gefrühstückt haben, was ihre Lieblingsspeise ist. Gemeinsam überlegen, wie viel von den eigenen Lieblingssachen am Tag gesund sind. Von Ernährungswissenschaftlern wird empfohlen, dass Brot und Getreide 40%, Gemüse 20 %, Obst 15 %, Milchprodukte 10 – 15%, Fleisch 5 – 10 % und Süßspeisen und Fastfood nicht mehr als 5 % der Ernährung ausmachen sollte.

Möglichkeit: Wenn die Klasse über einen Internetzugang verfügt, können die Kinder unter www.fussballd21.de in der Rubrik Pommes & Co. ihr Frühstück checken und erfahren, wie es sich auf ihr Fußballspiel auswirken kann.

5 Begriffspantomime



Es werden zwei Mannschaften gebildet. Die Spielleitung zeigt jeweils einer Gruppe einen Begriff, der pantomimisch dargestellt werden soll. Errät die andere Gruppe den Begriff innerhalb einer Minute, bekommt sie einen Punkt.

Am besten, die Kinder Begriffe spielen lassen, die während der Stunde besonders wichtig waren.

Begriffsvorschläge: „Fußballstar“, „Frühstück in Eile“, „Lotterielos verkaufen“, „Tor schießen“



Handlungsmöglichkeit

Wenn die Gruppe/Klasse helfen will, dass Fernando und die anderen Kinder auch in Zukunft bei den Salesianern Don Boscos Fußball spielen können, dann können sie beispielsweise ein „Essen für Straßenkinder“ veranstalten. Beim Schulfest/Pfarrfest wird dazu ein Büfett hergerichtet. Jeder Gast, der etwas davon haben will, kauft eine Schicksalskarte, die bestimmt, was er bekommt. Da könnte man Straßenkinderkarten machen, auf denen zu lesen ist: *Du hattest heute Pech, die Autofahrer denen du heute die Scheiben gewaschen hast, sind weggefahren, bevor du kassieren konntest, du hast heute nichts zu essen.*

Oder:

Nur wenige haben sich heute von dir die Schuhe putzen lassen. Es reicht gerade für ein trockenes Stück Brot.

Dazu gibt es natürlich noch Karten für reiche Kinder, auf denen beispielsweise steht: *Wähle zwischen einem Vollwerthäppchen mit frischer Rohkost und frischen Waffeln.* Rund um ihr Büfett stellt die Klasse/Gruppe Informationen zum Thema Straßenkinder und dem Projekt gol.a.s.o auf.

Näheres zum Projekt findet sich in der beiliegenden Projektinfo oder auf der Projekthomepage www.fussball-strassenkinder.org



Schickt eure Zeichnungen! PREISAUSSCHREIBEN

Traumbilder

Bei der Beschäftigung mit dem Leben von Kindern in Südamerika und Europa haben die Kinder Bilder gemalt, auf denen zu sehen ist, wie sie sich Fernandos Traum, ein Fußballstar zu sein, vorstellen. Bilder zu diesem Thema kann die Klasse/Gruppe bis Freitag, 28. Juni 2002 an uns schicken.

Preise: Als Belohnung gibt es für jede Klasse/Gruppe ein Buchgeschenk. Die Gruppe mit den besten, schönsten, originellsten, buntesten Einsendungen erhält Don Bosco Bären zum Spielen!

Thema: Fußball

Die Fußballweltmeisterschaft steht vor der Tür. In den Medien gibt es viel über Beckham & Co., Spielergebnisse und Spielstrategien zu hören und zu sehen. Auch bei den Kindern ist die WM sicher ein Thema. So wollen wir Ihnen Material anbieten, das ein bisschen hinter die Kulissen schaut und sich darum kümmert, wer die Bälle eigentlich macht und wie auch mit wenig Geld viel Spaß mit dem Ball möglich ist.

ANGEBOTE

- 1 Der Ball ist rund
- 2 Stellung nehmen
- 3 Razias Geschichte
- 4 Infothek
- 5 Wir machen unseren eigenen Ball

MATERIAL

- Lange Schnur
- Fußballzubehör (z.B. Fußball, Trillerpfeife, Trikot, rote Karte, Fußballschuh)
- Kiste
- Tuch
- 2 Pappschilder, eines mit der Aufschrift „stimme zu“, eines mit der Aufschrift „lehne ab“
- alte Plastiktüten, Styroporreste, Schaumgummireste, Stoffreste
- Klebeband
- Schnur

1 Einstieg: Der Ball ist rund

In eine Kiste wird verschiedenes Fußballzubehör gesteckt (Trikot, Pfeife, Fußball, rote Karte, Fußballschuh). Die Kiste wird mit einem Tuch abgedeckt. Die Kinder dürfen der Reihe nach fühlen, was darunter steckt und wenn alle fertig gefühlt haben, dürfen sie raten, was das Thema ist.

Da sicher sowohl Fußballfans dabei sind, als auch Kinder, die Fußball nicht so gerne mögen, dürfen sie als nächstes ihre Meinung deutlich machen:

2 Stellung nehmen

Auf einer Seite des Raumes wird ein Schild mit der Aufschrift „stimme zu“ befestigt, auf der gegenüberliegenden Seite des Raumes ein Schild mit „stimme nicht zu“. Die Spielleitung macht Aussagen zum Thema Fußball, z.B.

Fußball spielen macht Spaß / Solange es der Schiedsrichter nicht sieht, ist foulen nicht schlimm. / Der Ball ist rund. / Fußball ist nichts für Mädchen / Ich wäre gern ein Fußballstar. / Ohne Lederball kann man nicht Fußball spielen. / Richtige Fußballer spielen fair.

Die Kinder verteilen sich zwischen den beiden Schildern, je nach-

dem wie stark sie der Aussage zustimmen bzw. diese ablehnen

3 Hauptteil: Razias Geschichte

Um aber überhaupt Fußball spielen zu können, muss jemand die Bälle nähen. Wie das passiert, erfahren die Kinder in der Geschichte von Razia.

Geschichte: Hände müssen Fußbälle nähen ...

Ich heiße Razia Kubra und bin 13 Jahre alt. Ich wohne mit meiner Mutter und meinen drei Schwestern in einem Dorf in der Nähe der großen Stadt Sialkot in Pakistan. Seit zwei Jahren nähe ich Fußbälle. Ein Mann bringt uns die Fußballteile nach Hause. Wir müssen 32 Teilstücke mit einem Kunststofffaden zusammennähen. Meine kleine Schwester wachst die Fäden ein, damit sie besser laufen und die Bälle wasserdicht sind. Eine Blase mit Ventil ist an einem Teilstück angeklebt. Das ist das wichtigste Innenteil. 690 Stiche sind zu machen – dann ist der Ball fertig!

Am Schluss kommt der komplizierte „Blinde Stich“, um den Ball zu schließen. Das kann nur meine Schwester. Dann pumpen wir den Ball auf und lassen ihn eine Zeitlang liegen, um zu überprüfen, ob er dicht ist. Wenn ich schnell arbeite, nähe ich drei Bälle in 7 Stunden und verdiene für jeden Ball 15 PKR (Pakistanische Rupiah; das entspricht etwa 29 Cent).

Vor drei Jahren starb mein Vater bei einem Verkehrsunfall. Meine ältere Schwester fing mit dem Fußballnähen an, und ich lernte es von ihr. Jeden Tage gehe ich nach der Schule sofort nach Hause und fange mit dem Nähen an. Oft tun mir der Rücken und die Knie weh, weil ich den Ball beim Nähen zwischen die Knie klemmen muss. Manchmal habe ich auch Blasen an den Händen und Kopfschmerzen. Es ist hart, nach Hause zu gehen und gleich zu nähen, aber wir sind arm und können nur so überleben. Ich würde gerne in eine gute Schule gehen, aber das ist zu teuer. Später will ich Lehrerin werden.

(aus: Ursula Hildebrand: Hände können viel... / Diakonisches Werk der EKD, Stuttgart. 1998: Brot für die Welt. 32 Seiten (Schule und Eine Welt – Lernwege)

Alternative: Anstelle der Geschichte bietet es sich an, den Film „Balljungs- Woher kommen die Fußbälle“ von Svea Anderson und Anke Möller (VHS, 28 Min.) anzusehen.

4 Infothek

Die Gruppe/Klasse teilt sich in fünf Kleingruppen auf. Jede Gruppe bekommt einen Textabschnitt. Wenn die Kinder den Text gelesen haben, ist es ihre Aufgabe gemeinsam in der Gruppe ein Plakat zu gestalten. Das kann mit Buntstiften ebenso gemacht werden, wie in Form einer Collage. Auf dem Plakat soll zu sehen sein, was sie im Text gelesen haben. Sobald alle fertig sind, werden die Plakate im Gruppenpuzzle¹ angesehen.

Text Gruppe 1

Kinder aus armen Familien müssen in einigen Ländern arbeiten. Sie tun das, weil ihre Eltern zu wenig verdienen, um für die ganze



¹Für das Gruppenpuzzle werden die Kleingruppen neu zusammengestellt. Wichtig für die neue Gruppenzusammensetzung ist, dass in jeder Kleingruppe ein Mitglied aus jeder Arbeitsgruppe der ersten Runde mit dabei ist. Die Gruppen gehen dann von Plakat zu Plakat und das Kind, das das jeweilige Plakat mitgestaltet hat, erzählt den anderen, was und warum sie es gemacht haben.

Familie Essen zu kaufen und Miete zu bezahlen. In Pakistan, wo die meisten Fußbälle herkommen, nähren Kinder zum Beispiel Fußbälle. Es gibt aber auch Kinder in vielen Ländern, die Autos waschen, Lotterielose verkaufen, in Fabriken am Webstuhl sitzen oder in Steinbrüchen arbeiten müssen.

Text Gruppe 2

3 bis 4 Bälle kann eine Person am Tag nähen. Das ist aber ziemlich anstrengend, weil man die ganze Zeit in der Hocke arbeiten muss. Außerdem ist es ziemlich schwer die Nadel durch das Leder zu bekommen.

Text Gruppe 3

Wenn die großen Firmen wie Adidas, Nike oder Reebok den Erwachsenen so viel Geld bezahlen würden, dass es für die ganze Familie zum Leben reicht, müssten Kinder nicht mehr so viel und schwer arbeiten. Die Kinderarbeit zu verbieten hilft nicht. Die Kinder arbeiten ja nicht, weil es ihnen Spaß macht, sondern um der Familie beim Überleben zu helfen. Und deshalb ist es notwendig die Bezahlung der Eltern zu ändern und nicht nur zu sagen, Kinderarbeit sollte verboten werden.

Text Gruppe 4

Wenn Kinder viel und schwere Arbeit machen müssen, dann sind sie zum Lernen oft zu müde. Zum Spielen bleibt dann zu wenig Zeit. Aber auch Kinder, die arbeiten müssen, lachen gerne und wollen mit ihren Freunden Drachen steigen lassen, malen, Geschichten erzählt bekommen oder auch Ball spielen.

Text Gruppe 5

Es gibt auch Firmen, die darauf achten, dass Kinder nicht ausgebeutet werden. Das heißt dann fairer Handel. Beim fairen Handel wird garantiert, dass den Erwachsenen bessere Löhne bezahlt werden, so dass Kindern nicht mehr arbeiten müssen. Außerdem wird darauf geachtet, dass die Arbeitsplätze im Dorf bleiben und den Kindern ein Schulbesuch ermöglicht wird.

5 Wir machen unseren eigenen Ball



Ebenso wie viele von den Kindern hier gern kicken, spielen auch in anderen Ländern die Kinder gerne Fußball. Wo die Leute so arm sind, dass die Kinder auch arbeiten müssen, ist nicht genug Geld da, einen richtigen Fußball zu kaufen. Deshalb basteln sich die Kinder ihre Bälle oft selber. Die Gruppe/Klasse kann das auch versuchen.



Fußball aus Schaumgummi

Reste von Styropor, Schaumgummi, Stoffen, Plastik usw. werden in kleine Stücke geschnitten, in eine Plastiktüte gegeben, zu einer Kugel von ca. 12 cm Durchmesser geformt und zugebunden. Um diese Kugel werden Schaumgummistreifen gelegt, evtl. mit einem Klebeband befestigt und wieder in eine Plastiktüte gegeben, zusammengedrückt und die Plastiktüte wieder abgebunden. Es werden soviel Schichten in gleicher Form aufgebracht, bis die gewünschte Größe erreicht ist. Damit der Ball auf dem Asphalt nicht sofort durchscheuert und auseinander fällt, wird um den Ball herum eine Schnur in Form eines Netzes geknotet.

(aus: 1:0 für Pelé: Arbeitshilfe zur Kinderfastenaktion 1998 für ErzieherInnen, GruppenleiterInnen und LehrerInnen / Missereor Aachen 1998)

² Fair Trade Fußbälle sind über die beiliegenden Bestellkarten erhältlich.

³ Für 2002 heißt der Adidas-Ball „Fevernova“. Zum Design heißt es, dass es die Dynamik der Gastgeber Korea und Japan symbolisiere. Die goldene Farbe sei von Korea und Japan's Engagement inspiriert, die WM 2002 zu einem einmaligen goldenen Wettkampf zu machen. Die vier Dreiecke auf dem Ball repräsentierten ein ausgewogenes Erscheinungsbild, die turbinenähnliche Form mit ihren roten Flammen die Modernisierung und Dynamik des Gastgeber.

Aber wie die Kinder hier, wollen die Kinder in Ecuador natürlich auch gerne wie Profis spielen, also auch mit genähten Fußbällen. Deshalb haben die Salesianer Don Boscos ein Projekt gestartet, mit dem den Kindern in Pakistan und in Ecuador geholfen werden kann. Und die Kinder hier können sie unterstützen!

Näheres zum Projekt findet sich in der beiliegenden Projektinfo oder auf der Projekthomepage www.fussball-strassenkinder.org



Handlungsmöglichkeiten

- Es kann ein Benefiz-Fußballspiel ausgetragen werden. Um auch direkt während des Spiels klar zu machen, für welchen Zweck mit dem Spiel Geld gesammelt werden soll (beispielsweise Startgeld von den Mannschaften verlangen oder Eintrittsgeld oder Spenden sammeln), kann das Spiel mit selbstgemachten Bällen veranstaltet werden. Oder es kann mit einem fair gehandelten Fußball² nach den Regeln des Straßenfußballs gespielt werden. Wie das geht steht im Internet unter www.strassenfussball.de in der Rubrik „Aktion“.
- Es können auch Bilder gemalt werden, auf denen die Kinder zeigen, warum es schöner wäre, wenn die großen Firmen dafür sorgen, dass die Erwachsenen in Sialkot soviel gezahlt bekommen, dass eine Familie davon leben kann. Mit diesen Zeichnungen kann eine Ausstellung für Pfarrsaal/Aula o.ä. gestaltet werden und so über die Situation der Kinder in Pakistan und in Ecuador informiert werden.

Schickt eure Bälle! WETTBEWERB

Der Ball bei der Fußballweltmeisterschaft hat immer ein ganz besonderes Aussehen und einen besonderen Namen³. Wir laden die Kinder ein sich das Aussehen für einen fairen Weltfußball einfallen zu lassen und die gemalten Ergebnisse bis Freitag, 28. Juni 2002 an uns zu schicken.

Preise: Als Belohnung gibt es für jede Klasse/Gruppe ein Buchgeschenk. Die Siegergruppe erhält blaue Baseballkappen.

Anfragen • Bestellungen • Rückmeldungen

Österreich

**Don Bosco
Öffentlichkeitsarbeit**
St. Veit-Gasse 25
A-1130 Wien
Tel.: 01/878 39-528
info@donbosco.at

Weitere pädagogische
Materialien unter
www.donbosco.at

Weitere Internationale Projekte:

Kinder- und Jugendprojekt
Jugend Eine Welt
St. Veit-Gasse 25
A-1130 Wien
Tel.: 01/878 39-531
jugendeinewelt@donbosco.at
www.jugendeinewelt.at

Deutschland

**Don Bosco Aktion
JUGEND DRITTE WELT e.V.**
Sträßchensweg 1
D-53113 Bonn
Tel.: 0228/53965-45
info@jugend-dritte-welt.de
www.jugend-dritte-welt.de

**Missionsprokur der
Salesianer Don Boscos**
Sträßchensweg 3
D-53113 Bonn
Tel.: 0228/53965-20
info@donboscoprokur.de
www.donboscoprokur.de
www.strassenkinder.de

weitere Informationen über
die Salesianer Don Boscos
in Deutschland:

www.donboscoprokur.de
www.strassenkinder.de

Schweiz

Jugendhilfe Lateinamerika
Don Bosco Strasse 29
CH-6215 Beromünster
Tel.: 041/932 11 11
juhila@donbosco.ch
www.donbosco.ch

Jugendwerk Don Bosco
Don Bosco Strasse 29
CH-6215 Beromünster
Tel.: 041/932 11 00
info@donbosco.ch
www.donbosco.ch